

# Evaluation mit K10

## 01.08. – 03.08.2014 - Zusammenfassung

**Evaluation der Ausbildung in Stapelfeld mit K10 (11 von 23 SchülerInnen):  
Timo, Catharina, Daniela, Malena, Susanne, Pierre, Alina, Mirella, Sarah, Meike  
und von der Schule Rüdiger Lange und Kerstin Bach**

(Lydia, Nina, Rebecca; Jana, Anna-Rabea, Saskia, Michael, Christine konnten leider nicht)

*Achtung, bei allen Aussagen muss berücksichtigt werden, dass die Ausbildung am 1.10.2010 begann und am 30.09.2013 endete – einige Dinge sind schon geändert.*

## Bewertung der Ausbildung, allgemeine Rückmeldungen

- Reflektion, Selbsteinschätzung, Feedback lernen war sehr sinnvoll (z. B. auch die Klausureinschätzung hat sehr geholfen für die schriftlichen Prüfungen), auch wenn man es manchmal erst nach der Ausbildung zu schätzen weiß.
- Medikamente müssen anders, mit mehr Stunden und fachpraxisnäher unterrichtet werden, es fehlte das Wissen über gängige Medikamente in der Praxis.
- Lernsituationen sollten fachübergreifend zeitnah unterrichtet werden (Bsp. LS 5).
- LS 1 sollte mit Hilfe einfacherer Literatur und Filmmaterial unterstützt werden, da diese Lernsituation am Anfang der Ausbildung durch ihren Umfang und die vielen Fachbegriffe sich extrem schwierig gestaltete und bei einigen Schülern zu Ängsten und dem Gefühl des Versagens geführt hat
- Gesundheitsförderung (damals noch ohne Gesamtkonzept): die jeweiligen Angebote sollten für alle Schüler eine verbindliche Schnupperstunde beinhalten und nicht wegen wechselnder Gruppenzusammensetzung immer wieder von vorn anfangen, wenn neue Schüler in die jeweiligen Angebote kamen. Nicht so viele Unterrichtsstunden hierfür verwenden. Entspannungsmethoden war gut, denn Vorteil war: gut für die Beratung und Anleitung von Patienten und Angehörigen
- Sehr gut waren die Zusatzangebote der Schule (Grundkurs Basale Stimulation und Aufbaukurs Kinästhetik)
- Für den Kurs und die Stimmung zum Examen war die Klassenfahrt sehr wichtig.
- Die Seminare in Stapelfeld waren inhaltlich gemischt zu bewerten (z. B. sollte immer ein Lehrer dabei sein, um die Brücke von Pflege und Praxis herzustellen).
- Der Kongressbesuch war lehrreich, er weckt auch die Neugierde sich mit anderen Themen zu beschäftigen.
- VTP sehr gute Einstimmung für die Schülerstation.
- Die Schülerstation war sehr wichtig zur Standortbestimmung und für die positive Gruppendynamik.
- Insgesamt viele gute und für die spätere Arbeit wichtige Angebote. Und auch die vielen externen Dozenten (nicht immer nur KPS-Team) und deren Einplanung im Unterricht wurden als positiv bewertet.
- Den Überblick in schwierigen Situationen behalten, Gelassenheit in Akutsituationen und eine sinnvolle Arbeitsstruktur waren wichtige Lernergebnisse der Ausbildung – dafür war Pflegekonzept sehr hilfreich.
- Die Workshops vor der mündlichen Prüfung waren ein sehr gutes Angebot, spannend, gute Theorie-Praxis-Verknüpfung und sollten doppelt angeboten werden, damit alle Schüler die Möglichkeit bekommen in die verschiedenen Angebote zu schnuppern – wurden allerdings tatsächlich nur wenig genutzt.

## **Leitbild der Schule**

Wird gelebt, ist belebt, kann so bleiben, Fortbildung wichtig, sehr positive Rückmeldungen, keine Veränderungsvorschläge. Fachliche Unsicherheiten müssen geklärt und das Ergebnis kommuniziert werden.

## **Wie ehrlich, sinnvoll und effektiv sind Auswertungen der Ausbildung während der Ausbildung?**

Die Rückmeldungen waren im Durchschnitt für die Theorie zu 90+x Prozent ehrlich. Für die Praxis waren die Rückmeldungen zu 80 Prozent ehrlich und wurden auch als sinnvoll betrachtet. Die Rückmeldungen an die Praxis sind nicht so ehrlich gewesen. Teilweise kümmern sich die Lehrer zu intensiv um vorgetragene Probleme, die Schüler empfanden manchmal die Unterstützung als „überbesorgt“ und „aufgebauscht“. Es reicht manchmal einfach zuzuhören und die Schüler ihre Probleme selbst angehen zu lassen. In wenigen Fällen wurden Probleme aus der Praxis daher nicht benannt bzw. nicht der Praxis mitgeteilt, aus Angst vor schlechten Noten und folgenden unangenehmen Dienstplänen.

Das eigentliche und übliche Verfahren:  
zuhören, Aktivitäten absprechen, Rückmeldung, weiteres Vorgehen planen  
- ist sinnvoll und gewünscht.

Auswertungen am Blockende sind beeinflusst von:  
- traurig, dass der Block zu Ende ist  
- letzte Stunde, schnell nachhause.

## **Unterricht allgemein, die Lehrer und Fremddozenten**

Sehr gut, keine wesentlichen Verbesserungsvorschläge oder negative Anmerkungen. Sollte es zu unbeantworteten Fragen im Unterricht kommen, so ist es den Schülern sehr wichtig, dass diese später verlässlich geklärt und beantwortet werden.

### **Umgang mit der siebten Stunde am Freitag:**

Der Vorschlag der ehemaligen Schüler lautet: Alle Schüler, die den Ausbildungsordner gut strukturiert und auf dem neuesten Stand haben können gehen, die restlichen Schüler bleiben, sie können die Ausbildungsordner der „Guten-Ordner“ Schüler nutzen um ihre eigenen zu strukturieren und auf zu arbeiten.

### **Einführung in die Ausbildung LS0:**

Es fehlt ein Musterordner, an dem sich die Schüler orientieren können, wenn sie möchten, oder keine eigenen Strukturen finden, außerdem sollte es auch eine detaillierte Übersicht geben, welche Unterlagen man für die verschiedenen Einsätze benötigt (EEA, HP, AVI....).

### **Selbstbestimmtes Lernen:**

Vorschlag: Eine Hilfestellung für die Unterrichte „Selbstbestimmtes Lernen“ von ehemaligen Schülern für die jetzigen Schüler, in Form eines Ordners mit Ideen - wird von Kerstin erstellt. Haben wir allerdings auch schon im Stoffplan.

### **Klausuren:**

Nicht noch mehr Druck aufbauen, wirkt kontraproduktiv und verändert Verhalten nicht, schafft eher Frust und wirkt demotivierend, jeder ist für seinen eigenen Leistungsstand selbst verantwortlich (Hinweis: Leitbild der Schule).

Gründe für schwache Leistungen: faul, max. 1 Woche vorher gelernt.

### **Prüfungszeit:**

LS31 möglichst früher. Aussagen zu prüfungsrelevant oder –irrelevant sind im 6. Semester nicht hilfreich – darauf verzichten.

### **Pharmakologie:**

Ist zu kurz gekommen. Unterricht Denke zu viel Input.

Das Konzept mit den AM-Bögen (wurde vorgestellt) wird als gut bewertet.

## **Umgang mit der „wirklichen“ Arbeitswelt**

Die Vorbereitung auf das „wirkliche“, oder „wahre“ Leben ist der Schule gut gelungen. Alle ehemaligen Schüler berichten, dass sie Struktur, Überblick, Selbstbewusstsein und Gelassenheit erlernt haben, **und dass sie durch das Instrument Pflegekonzept und die Haltung der Schule zur Pflege, einen Weg finden, in vielen Situationen Position zu beziehen, sich die Möglichkeit zu schaffen, „ihre Pflegehaltung“ zu praktizieren, auch wenn es nicht immer gelingt. Sie sich aber Freiräume schaffen können für spezielle pflegetherapeutische Konzepte, Gespräche, Mobilisation etc..**

## **Die Praktische Ausbildung**

Ausbildungsnachweis „Praxiseinsatz“ kann so bleiben, alles gut.  
Positive Rückmeldung zu den Veränderungen im „Päckchen“, besonders gut:  
AM-Bogen statt Pflegeplan schreiben. Bogen zu den Medikamenten wird als sehr sinnvoll, hilfreich bezeichnet (s.o.).

*Der Bogen CLES+T (Clinical Learning ...Scale..) wurde eingesetzt.  
Bewertung a) beste Station; b) schlechteste Station; c) jetzige Station  
Es wurden daher nicht alle Stationen besprochen.*

### **Zusammengefasste Rückmeldungen zu den einzelnen Einsätzen:**

- schlechte Atmosphäre, schlechte Ausbildung
- Ausbildung nicht gut (unmögliche Kollegen)
- keine kontinuierliche Ausbildung, extrem gebunden an PA, Teamprobleme wirken sich auf die praktische Ausbildung aus
- nicht mit PA geplant und nicht gearbeitet, Team ist teilweise unmotiviert,
- PA-Tage ständig gestrichen, Schüler als „Lückenfüller“
  
- gute Praxisanleiterin
- engagierte PA, man kann sehr viel lernen, Ausbildung gut
  
- sehr gute Ausbildung, Team hat Freude an Ausbildung, gute Planung,
- sehr engagiertes Team, viele Lernangebote, man muss aber Interesse zeigen, teilweise Probleme Schüler zu integrieren wenn PA nicht da ist
- sehr gute Ausbildung, gesamtes Team beteiligt
- PA sehr motiviert und verbindet Theorie und Praxis sehr gut, hoher Lernwert,
- sehr gute Ausbildung auch gute Theorie-Praxis-Verbindung

### **Einflussmöglichkeiten der KPS auf die praktische Ausbildung**

Es gibt schon genug Möglichkeiten durch Praxisbegleitung, Abschlussgespräche, das Seminar im Mikado und die Praxisanleiterweiterbildung.  
Stationsleitungen mehr in die Ausbildung integrieren.

## **Weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit**

Einladungen zum ASDT über Facebook mit Thema, mehr Infos dann auf homepage.  
Praxisanleiterweiterbildung weiter anbieten.

### **Fazit des Wochenendes:**

Sehr gute Möglichkeit sich wiederzusehen und auszutauschen, Kontakte halten, der Schule ein ausreichendes Feedback geben um sich stetig weiter zu entwickeln. Ein nächstes Treffen ist in zwei Jahren geplant.